

# Konzept zur Gewaltprävention an der Brüder-Grimm-Grundschule

Erarbeitet durch die AG Gewaltprävention

(Fr. Biller, Fr. Henrici, Hr. Stern, Fr. Rosehr, Hr. Rank, Fr. Gerards, Fr. Fenske-Uyar, Fr. Bade, Fr. Wirth)

Stand: 08.06.2020

Liebe Kolleg\*innen,

unsere AG hat damit begonnen, ein Konzept zur Gewaltprävention für unsere Schule zu entwickeln. Das vorliegende Konzept zur Gewaltprävention stellt eine aktuelle Zusammenfassung dar von allgemeinen Strukturen und Rahmenbedingungen an unserer Schule, die Gewaltprävention ermöglichen und begünstigen, sowie konkrete Bausteine zur Gewaltprävention, die bereits an der BGGs existieren.

Das Konzept ist sowohl für neue Mitarbeiter\*innen als Orientierungshilfe als auch als Überblick für alle Kolleg\*innen zu verstehen.

Das Konzept ist noch nicht vollständig, wir arbeiten weiter dran und die Bausteine werden im Alltag von Kolleg\*innen evaluiert und verbessert. Einzelne Methoden werden von Kolleg\*innen individuell und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder angepasst durchgeführt. Es wird nicht erwartet, dass alle Kolleg\*innen alle Methoden gleichermaßen anwenden, einige Methoden sind als Vorschläge zu verstehen bzw. als Darstellung, welche Methoden bereits an der Schule genutzt werden.

Von der AG konnten noch nicht alle Punkte vollständig erarbeitet werden. Ihr seht hier den aktuellen Stand.

Im Inhaltsverzeichnis sind alle von uns bisher als wichtig erachteten Punkte zu finden. Darunter haben wir nun nur die final erarbeiteten Abschnitte für euch zum Lesen zusammengetragen (sie sind im Inhaltsverzeichnis grün markiert).

Gliederung: **Grün = von der AG bereits fertig erarbeitete Punkte** (zum Abstimmen bei der GK)

**Gelb = Dateien sind bereits in Bearbeitung, aber noch nicht final abgeschlossen**

Unmarkiert = Diese Texte müssen noch geschrieben werden

Wir sind für Ergänzungen und Kommentare sehr dankbar 😊.

**Viel Spaß beim Lesen...**

**Die AG Gewaltprävention**

## Inhaltsverzeichnis:

### 1. Struktur und Organisation an der BGGs als Rahmen für ein gelingendes Schulleben

1.1 Struktur und Organisation (Fachbereiche, Gremien, Jahresplan...)

1.2 Schulordnung

1.3 Handbuch (perspektivisch in Planung...)

1.4 Willkommenskultur

1.5 Kommunikationswege

1.6 Inklusion

1.6.1 sonderpädagogische Förderung (siehe SchiC)

1.6.2 temporäre Lerngruppen (Raketenklasse und EPU)

1.7 Der Ganztag an der BGGs

1.8 Vernetzung und Kooperation mit Eltern

1.9 Vernetzung und Kooperation im Kiez und mit externen Fachkräften

1.10 Fortbildungen (u.a. Empathie macht Schule)

### 2. Bausteine der Gewaltprävention

2.1 Bausteine zum sozialen Lernen in einzelnen Klassenstufen

2.1.1 Lubo aus dem All (ab Klassenstufe 1)

2.1.2 Klassenrat (ab Klassenstufe 2/3)

2.1.3 Präventionsprojekte / Kooperation mit der Polizei (ab Klassenstufe 2)

2.1.4 Schüler\*vertretung (ab Klassenstufe 3)

2.1.5 Konflikt-Lots\*innen (ab Klassenstufe 4)

2.2 Bausteine für alle Klassenstufen

2.2.1 positive Verstärkersysteme in den Klassen

2.2.2 differenzierter Unterricht

2.2.3 Trainingswochen der Freundlichkeit und Rücksichtnahme

2.2.4 Schulsozialarbeit

2.2.5 AGs und Gremien (AG Gewaltprävention, Multiteam, „runder Tisch“)

2.2.6 Elternarbeit: Elterncafé

2.2.7 Sonstiges: Deutschkurse der VHS an BGGs

### 3. Umgang mit Gewalt / Krise

3.1 Verantwortlichkeiten / Ansprechpartner bei Gewalt/ Krise (Krisenteam, Multiteam, SHK...)

3.2 Maßnahmen bei Gewaltvorfällen

3.2.1 Maßnahmenkatalog bei Verstößen

3.2.2 Hausinterner Meldebogen bei Gewaltvorfällen

3.2.3 Einsatz „rote Hilfekarten“ in Klassen

# **1. Struktur und Organisation an der BGGs als Rahmen für ein gelingendes Schulleben**

## **1.2 Schulordnung**

(Die Schulordnung habt ihr schon separat per E-mail erhalten. Es folgt dazu noch eine Datei mit Pictogrammen.)

## **1.6 Inklusion (so-päd. Förderung und temporäre Lerngruppen)**

### **1.6.1 sonderpädagogische Förderung**

Kinder mit besonderen Bedürfnissen individuell zu fördern, bedeutet auch eine Form von Gewaltprävention. Diese Inhalte findet ihr im SchiC Sonderpädagogik, sie sind hier jetzt nicht mit aufgeführt.

### **1.6.2 Temporäre Lerngruppen – Das ETEP-Kooperationsprojekt mit dem JA in der „Raketenklasse“ (Förderung nach ETEP - Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik)**

Die ETEP-Klasse ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendamt, der Brüder-Grimm-Grundschule und „Socius – Die Bildungspartner gGmbH“ als Träger der freien Jugendhilfe.

#### Ziel und Inhalte des Projektes

Ziel des Projektes ist es, Kinder der Klassenstufe 1, die im sozial-emotionalen Bereich in ihrer Stammklasse nicht ausreichend förderbar oder beschulbar sind, in einer Kleingruppe besonders zu fördern. Sie sollen in einem geschützten Raum in einer Kleingruppe von maximal 10 Kindern ausreichend Zeit und Möglichkeiten für ihre Entwicklung erhalten, um für die Anforderungen in der großen Stammklasse bereit zu sein, und werden dann schrittweise in ihre Stammklassen reintegriert. Das Projekt ist jeweils für ein Schuljahr geplant und kann ggf. auf ein weiteres Schuljahr, je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, verlängert werden.

Das multiprofessionelle Pädagog\*innen-Team besteht aus ETEP-Lehrer\*innen, einer/m ETEP-Sozialpädagog\*in und einer/m Erzieher\*in.

Für jedes Kind werden mit Hilfe des Entwicklungspädagogischen Lernziel-Diagnosebogens (ELDiB) die individuellen Entwicklungsziele in den Bereichen Verhalten, Sozialisation und Kommunikation herausgearbeitet. Jedes Kind kann täglich an seinen individuellen Zielen erfolgreich und mit Freude üben. Täglich werden die Ziele reflektiert, der Entwicklung des Kindes angemessene Übungsgelegenheiten geschaffen und durch projektorientiertes, kleinschrittiges Lernen Erfolgserlebnisse gesichert.

Die Kinder erhalten neben projektorientiertem Unterricht in allen gängigen Schulfächern außerdem je nach Bedarf eine Förderung bei angeleitetem Spiel, in Einzelförderung, in alltagspraktischen Übungen, kreativen Kursen im Freizeitbereich, beim Lernen von angemessenem Verhalten in der sozialen Gruppe und zur Reflexion.

Neben der intensiven Förderung in der Kleingruppe beinhaltet das Projekt intensive Elternarbeit, eine starke Vernetzung im Kollegium und mit externen Fachkräften und inklusionspädagogische Förderangebote im Freizeitbereich.

Die Eltern werden besonders stark in den Lernprozess mit eingebunden. Es finden monatliche Elterngespräche, ein Hausbesuch, gemeinsame Klassenaktivitäten und Klassenfeste statt.

Das Pädagog\*innen-Team evaluiert ständig die Entwicklungsschritte und kann sehr zeitnah auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Außerdem besteht ein enger Austausch mit dem JA, bei Bedarf können weitere Hilfen für die Familien installiert werden.

### Tagestruktur

Die 10 Kinder der Kleingruppe werden täglich von der 1. bis zur 6. Stunde zumeist in Doppelsteckung beschult. Der Tagesablauf ist stark strukturiert und in viele kleinteilige und visualisierte Phasen, in denen sich Anspannung und Entspannung ablösen, untergliedert.

Die Phasen beinhalten:

- Gesprächskreise
- Übungssequenzen für Deu, Ma, Sk, Mu, K
- Imbissphasen und Mittagessen
- Pausenzeiten
- Reflexionsmöglichkeiten
- Entspannung
- Kreative Angebote und
- Angeleitete und freie Spielphasen.

Nach der 6. Stunde werden die Kinder weiter im offenen Ganzttag betreut, sie können dort spielen, Kontakte zu anderen Kindern aufnehmen und Kurse im Freizeitbereich besuchen.

## **1.7 Der Ganzttag an der BGGs**

Die pädagogische Arbeit des Freizeitbereichs an der BGGs findet im inklusiv-offenen Ganzttag statt. Die Kinder haben die Möglichkeit einer freiwilligen, selbstgewählten Freizeitgestaltung. Im Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule werden Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern mit soziokulturellen Unterschieden und auch Kinder mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Förderbedarf betreut.

### Grundsätze der Betreuung

Die Betreuungsangebote richten sich nach dem Berliner Bildungsprogramm (www. und zielen auf die Stärkung des Selbstwertgefühls und -bewusstseins, die Förderung von Konfliktfähigkeit, das Begleiten von Freundschaftsbeziehungen, die Stärkung und Erweiterung von Interessen und Neugier sowie die Förderung von Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit. Jedes Kind wird entsprechend seiner Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten gefördert.

Die Persönlichkeit und Eigenart werden wertgeschätzt und jedem Kind wird Vertrauen und Achtung entgegengebracht. Bestandteil einer sozialen Gruppe zu sein, ist ein wichtiger und wertvoller Aspekt und zugleich wesentliches Ziel der Arbeit im Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule. Durch gemeinsames Spielen und Lernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf werden soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Regelverständnis, Toleranz, Frustrationstoleranz und Verantwortungsbewusstsein gefördert und gestärkt.

### Das Team

Der Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule besteht aus der Leitung und der stellvertretenden Leitung sowie pädagogischen Fachkräften, wovon einige als Integrations-Erzieher\*innen qualifiziert sind. Phasenweise unterstützen Praktikant\*innen die Arbeit im Ganzttag. Das Personal der pädagogischen Fachkräfte besteht aus einer Mischkooperation: Ein Teil der pädagogischen Fachkräfte sind Beschäftigte des öffentlichen Dienstes.

### Aufgaben

Jede pädagogische Fachkraft ist einer Klasse oder einem Verbund zugeordnet. Sie ist sowohl für die Kinder und deren Eltern als auch für die Lehrer\*innen eine feste Ansprech- und Bezugsperson. Die pädagogischen Fachkräfte sind ebenso für die Betreuung der Gruppe und der einzelnen Kinder im Ganztagsbereich verantwortlich. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder nach Bedarf auf Klassenfahrten und Wandertagen und nimmt an Elternversammlungen sowie an Einzelgesprächen teil.

### Kommunikation und Absprachen

Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung in den Räumen des Ganztags statt. Hierzu sind alle Erzieher\*innen und Schulhelfer\*innen sowie Vertreter\*innen der Schulsozialarbeit eingeladen, Themenwünsche einzubringen. In dem zweistündigen Treffen werden aktuelle Themen des Ganztags besprochen. Dazu zählen Informationen der Ganztagsleitung, wichtige Beschlüsse und Terminabsprachen, pädagogische Fallbesprechungen, gemeinsame Beratungen, Abstimmung über Aktionen, Feste und Feiern sowie Mitteilungen der Mitarbeitervertretungen. Dokumentiert und festgehalten werden sämtliche Absprachen und Beschlüsse in einem Protokoll.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer Supervision für das gesamte Erzieher\*innen – Team.

### Inklusionsförderung

Die Integrationsarbeit wird durch das gesamte Erzieher\*innen - Team geleistet. Die Integrationserzieher\*innen dienen dem Team aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz als Berater\*innen im Umgang mit den Besonderheiten.

Gemeinsame Erarbeitung von Fördermaßnahmen werden auch im Multiprofessionellen - Team entwickelt und konzipiert. Es findet außerdem eine Vernetzung und Beratung mit externen Fachkräften beim „Runden Tisch“ statt.

Die Facherzieher\*innen sind untereinander gut vernetzt und suchen auch den regelmäßigen Austausch mit anderen Facherzieher\*innen für Integration von Socius – den Bildungspartnern in dafür vorgesehenen thematischen Sitzungen/ Schulungen des Trägers.

### Rahmenbedingungen

Die Betreuung der Schüler\*innen findet von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:00 bis 7:30 Uhr und von 12:00 bis 16:00 Uhr und nach Bedarf bis 18:00 Uhr in den Räumen des Ganztags statt. Fast die Hälfte der Schüler\*innen nutzen das Betreuungsangebot. Das kostenlose Mittagessen erfolgt in der Zeit von 11:25 bis 14:00 Uhr und wird von fast allen Kindern der 1. bis 6. Klasse in Anspruch genommen.

Die Räume des Ganztags nehmen das gesamte Erdgeschoss der Schule ein. Die Schüler\*innen können in Begleitung des pädagogischen Fachpersonals Räume des Ganztages (z.B. Bauraum, Kreativ- oder Lernwerkstatt, 4er/6er Club) und andere Räume der Schule in Absprache nutzen. Zudem stehen ihnen der Garten sowie Innen- und Außenhof der Schule offen.

### Angebote und Aktivitäten

An vier Tagen in der Woche haben die Kinder in der Zeit von 14.30 bis 15.45 Uhr die Möglichkeit, ihre Talente und Interessen zu entdecken in verschiedenen Angeboten wie zum Beispiel der Theater AG, Mädchen Fußball, Bücherclub, Forscher AG, Rangeln und Raufen AG, Yoga und Entspannung, Fußball, Handball, Singen und Musizieren, Nähen und Kochen. Diese werden zu Beginn jedes Schulhalbjahres aktualisiert und sind für die Kinder und Eltern im Eingangsbereich der Brüder-Grimm-Grundschule einsehbar.

Der Donnerstagnachmittag wird als Gemeinschaftsnachmittag in der jeweiligen Ganztagsgruppe verbracht. Diese Gemeinschaftsstunde wird zusammen mit den Kindern geplant, vorbereitet und durchgeführt. Kleine Ausflüge, gemeinsame Aktionen, Geburtstagskreise oder Spiele fördern das Gemeinschaftsgefühl und stärken die Kompetenzen in der Klassengemeinschaft.

Während des Schuljahres finden regelmäßige, fest in den Schuljahresplan integrierte Feste und Aktionen statt, wie z.B. Sommerfest, Gruselfest oder Fußballturnier. Einige dieser Feste werden gemeinsam mit dem gesamten Kollegium, den Eltern und Kindern geplant und durchgeführt.

## Ferienbetreuung

Für alle Ferien wird ein eigenes Ferienprogramm erstellt. Das Ferienprogramm soll ein Ausgleich zum Schulalltag darstellen und wird nach den Bedürfnissen sowie Interessen der Kinder gestaltet.

In den Ferien ist der Ganzttag ebenfalls von 6-18Uhr geöffnet. Mit einer vielseitigen Mischung aus Tagesangeboten, Tagesausflügen und Besuchen unterschiedlicher kultureller Einrichtungen in und um Berlin, erleben die Kinder eine spannende und erlebnisreiche Zeit.

## Kooperation mit Eltern und Kollegium

In den Klassen gibt es ein bis zwei gemeinsame Elternvertreter\*innen für Schule und Hort. In Absprache zwischen Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und Eltern werden Vorhaben der einzelnen Klasse geplant, Elternabende organisiert und gemeinsam durchgeführt.

Vertreter\*innen von Schule, Ganzttag und den Eltern nehmen an den Gesamtelternversammlungen (GEV) teil, hier erfolgt stets ein gegenseitiger Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Zweimal im Jahr findet eine Elternvertreterversammlung mit der Hortleitung statt. Absprachen mit den Eltern erfolgen darüber hinaus regelmäßig in Schule und Ganzttag. Individuelle Elterngespräche werden von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen auch gemeinsam geführt. Regelmäßig werden alle Eltern durch Elternbriefe bzw. Aushänge im Schulgebäude über aktuelle Vorhaben von Schule und Ganzttag informiert und erhalten die Möglichkeit zur Mitwirkung. Unsere Feste werden von den Eltern aktiv unterstützt.

## **2. Bausteine zur Gewaltprävention**

### **2.1 Bausteine zum sozialen Lernen in einzelnen Klassenstufen**

#### **2.1.1 „Lubo aus dem All“ (ab Klassenstufe 1)**

„Lubo aus dem All“ ist ein erprobtes und wissenschaftlich evaluiertes Programm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen. Während des Programms lernen die Kinder spielerisch verschiedene Gefühle kennen, wie sie diese ausdrücken und bei anderen erkennen können, schulen die Selbst- und Fremdwahrnehmung. Außerdem lernen sie den Perspektivwechsel kennen und auch Lösungsstrategien, um mit Gefühlen umzugehen und Konflikte zu lösen. Das Programm ist eingebettet in die Geschichte um den Außerirdischen Lubo, der auf der Erde lernt, wie die Menschen miteinander umgehen, denn er kennt keine Gefühle.

#### Material:

- „Lubo aus dem All!“ – Vorschulalter (34 Grundeinheiten) und
- „Lubo aus dem All!“ – 1. und 2. Klasse (30 Grundeinheiten)
- Arbeitsheft für Schüler\*innen
- Handpuppe



#### Durchführung an der BGGS

Das Programm wird momentan 1x Woche für mind. 1 UE in allen 1. Klassen (meist im 2. HJ) von der Klassenlehrerin durchgeführt. Es beinhaltet klar strukturierte, ritualisierte und methodisch-didaktisch abwechslungsreiche Stunden, die vorgeplant im Handbuch zu finden sind, die aber noch an die Klasse individuell angepasst werden müssen. Das Programm wird bis zur 2. Klassenstufe weitergeführt. Die Klassenlehrer\*innen erhielten bisher eine Einführung von Frau Biller. Momentan wird überlegt, ob es eine verantwortliche Pädagog\*in geben soll, die das Programm gemeinsam mit allen KLs der Klassenstufen durchführt.

„Lubo aus dem All“ vermittelt Basiskompetenzen für ein soziales Miteinander und bildet somit eine Grundlage für die weiteren Bausteine zur Gewaltprävention an der BGGS.

### 2.1.2 Methode *Klassenrat* (ab Klassenstufe 2/3)

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse.

In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler\*innen über selbstgewählte **Themen**: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten sowie über aktuelle Probleme und Konflikte.

Der Klassenrat kann langfristig eine wertschätzende, tolerante Kommunikationskultur in der Klasse auf- und ausbauen. Die Schüler\*innen erlernen neben den Gesprächsregeln auch Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, sich als Gemeinschaft wahrzunehmen, zu reflektieren und zu stärken, als Team zu agieren und konstruktiv und respektvoll selbst bei Konflikten miteinander umzugehen. Nähere Informationen zu den Kompetenzen sind nachzulesen unter ....(Kapitel Kompetenzentwicklung durch Bausteine der Gewaltprävention)

Bereits ab Klassenstufe 1 führen die Pädagog\*innen der BGGs tägliche bzw. wöchentliche Gesprächskreise durch. So können die Schüler\*innen an den Klassenrat herangeführt werden.

Ab Klassenstufe 3 führen die Klassenlehrer\*innen dem Entwicklungsstand der Schüler\*innen entsprechend den wöchentlichen Klassenrat durch.

Die Vergabe fester **Rollen** (z.B. Moderator\*in, Zeitwächter\*in, Regelwächter\*in) mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei.

Ein klar strukturierter **Ablauf** bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schüler\*innen, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

Materialien und eine gute Beschreibung des Klassenrats findet man z.B. unter: [www.derklassenrat.de](http://www.derklassenrat.de)

### 2.1.4 Schüler\*innenvertretung

Die Schüler\*innenvertretung ist ein wichtiger pädagogischer Grundstein der Vermittlung von demokratischen Grundprinzipien und Teilhabe im Rahmen des Schullebens. Die Schüler\*innenvertretung eröffnet einen Raum des Austausches und der Mitwirkung für die Schüler\*innen bietet, an dem die Perspektiven der Kinder im Mittelpunkt stehen. So sammeln sie positive Erfahrungen, die sowohl ihr demokratisches Grundverständnis als auch ihre Selbstwirksamkeit stärken.

Die Schüler\*innenvertretung wird gebildet aus je zwei Klassensprecher\*innen einer Klassenstufe der Klassen 3 bis 6. Aus dem Kreis der Schüler\*innenvertretung werden wiederum zwei Kinder gewählt, die als Schulsprecher\*innen eine besondere Rolle einnehmen und z.B. die Schüler\*innenschaft in der Schulkonferenz oder bei Außenterminen der Schule vertreten.

An der Brüder-Grimm-Grundschule kommt die Schüler\*innenvertretung einmal im Monat für zwei Schulstunden zusammen. Die Schule entwickelt damit für die 3. bis 6. Klassen eine feste Mitbestimmungsstruktur, über die auch ein klarer Kommunikationsweg zur Schulleitung und den Lehrer\*innen / Pädagog\*innen sichergestellt wird.

Die Organisation und Durchführung der Schüler\*innenvertretung findet in pädagogischer Begleitung durch die Schulsozialarbeit statt.

Konkret werden in den monatlichen Treffen schul- und klassenübergreifende Themen und Fragen besprochen und gemeinsam mit den Schüler\*innenvertretern Betrachtungs- und Umgangsweisen erarbeitet. Dabei erwerben und vertiefen die beteiligten Schüler\*innen ihre Erfahrungen und ihr Wissen zu demokratischen Aushandlungsprozessen und wertschätzender Kommunikation. Sie erleben, dass ihre Perspektiven ernstgenommen werden und ihre Beiträge wichtiger Bestandteil der Schulkultur sind.

Darüber hinaus bietet sich dieses Forum auch an, um gemeinsame Schulprojekte zu entwickeln und durchzuführen. Aber auch externe Projekte können beantragt und realisiert werden, wie z.B. der „Schüler\*innenhaushalt“ im Rahmen eines stadtweiten Demokratie-Projekts.

### **2.1.5 Konflikt-Lots\*innen (ab Klassenstufe 4/5)**

Konfliktlots\*innen sind speziell geschulte Schüler\*innen (meist ab Klassenstufe 4/5), die den Schulalltag im Rahmen der ehrenamtlichen Schüler\*innenmediation und Konfliktintervention aktiv begleiten. Es ist ein wichtiges Element der Beteiligung von Kindern und kann entscheidend zu Gewaltprävention beitragen. Die beteiligten Schüler\*innen erleben sich als selbstwirksam und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Schüler\*innen, die Konfliktlots\*innen werden wollen, durchlaufen eine besondere, mehrmonatige Ausbildung. In diesem Rahmen lernen und erwerben die Schüler\*innen kommunikative Kompetenzen und grundlegende Mediationsprinzipien wie aktives Zuhören, Lesen von Körpersprache, Vertraulichkeit, Zurückhaltung, Allparteilichkeit, das Beherrschen von Schlüsselsätzen, sowie Kenntnisse in Intervention und Deeskalation.

Im Anschluss an die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung können die Konfliktlots\*innen pädagogisch begleitet Einsätze übernehmen, so z.B. in den Hofpausen oder für von Kindern gewünschte Konfliktbearbeitung im Rahmen von Mediationsgesprächen. In ihrer Arbeit werden die Konfliktlots\*innen regelmäßig von mind. einer Pädagog\*in im Schulalltag begleitet, unterstützt und koordiniert. Diese Pädagog\*in hält auch den Kontakt und Austausch mit dem gesamten Kollegium aufrecht. Idealerweise gibt es neben den Einsätzen einen regelmäßigen Raum für das Team der Konfliktlots\*innen, in dem Austausch, Reflektion und fortlaufende Unterstützung gewährleistet sind.

Die Konfliktlots\*innen sind ein umfangreiches schulübergreifendes Projekt. An der Brüder-Grimm-Grundschule soll die pädagogische Begleitung und Umsetzung deswegen von explizit dafür fortgebildeten Pädagog\*innen aus allen Bereichen des Kollegiums (Lehrkräfte, Ganztags, Schulsozialarbeit) getragen werden.

Derzeit befindet sich das Projekt in der Vorbereitung. Ziel ist es, im Schuljahr 2020/21 den ersten Ausbildungsdurchgang für die Schüler\*innen zu starten.

## **2.2 Bausteine zur Gewaltprävention für alle Klassenstufen**

### **2.2.1 positive Verstärkersysteme in allen Klassen**

Folgende Rituale stärken das positive Feedback und die Reflexionsfähigkeit, die Wertschätzung untereinander, den Fokus auf Stärken jedes Einzelnen, würdigen jedes Klassenmitglied und geben positive Gesprächsanlässe. Die folgenden Methoden erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können jederzeit ergänzt werden.

#### **Minuten sammeln**

Für regelkonformes, außergewöhnlich gutes oder spontan positives Verhalten kann die Klasse als Verband Zeit sammeln. Jedes dieser Ereignisse führt zu einem vorher mit der Klasse abgestimmten Zuwachs an Minuten. Die Sammlung kann in verschiedenster visueller Form erfolgen - z.B. Murmeln. Die gewonnene Zeit wird dann umgewandelt in eine vorher gemeinsam besprochene Aktion (Spiel, Ausflug, gemeinsames Frühstück...) nach dem Motto: Wir sammeln ab jetzt für....

#### **„warme Dusche“**

Jede Woche gibt es im Klassenrat oder einem anderen ähnlichen Format die Möglichkeit, dass die Kinder sich gegenseitig etwas Nettes sagen oder schreiben. Jedes Kind zieht aus einem Loskästchen den Namen eines anderen Kindes und muss sich überlegen, was es zu diesem Kind Positives zu sagen gibt. Die Kinder bekommen dazu kleine Zettel, um die „warme Dusche“ für das andere Kind darauf zu notieren. Unterstützend stehen an der Tafel verschiedene Satzanfänge, die den Einstieg erleichtern sollen. Die Notizen sind anonym, so fällt es den Kindern gerade am Anfang leichter, ihre Gedanken zu formulieren. Natürlich kann man die „warme Dusche“ auch verbal und direkt geben.

Diese Methode kann auch für ein einzelnes Kind eingesetzt werden, dieses bekommt dann von der gesamten Klasse positives Feedback.

### **Hausaufgabengutscheine**

Für positives Verhalten, gute Mitarbeit oder besondere Leistungen können Lehrer\*innen Hausaufgabengutscheine für ihr Fach an einzelne Schüler\*innen vergeben. Dieser kann, nach vorher vereinbarten Regeln, von den Schüler\*innen eingesetzt werden.

### **Verträge/ Vereinbarungen**

Es hat sich auch bewährt, vereinbarte Regeln durch Verträge verbindlicher zu machen. Jede/r der an dieser Vereinbarung Beteiligten unterschreibt einen Vertrag, der noch einmal schriftlich festhält, sich an Regeln halten zu wollen. Diese visualisierte Form des Einverständnisses macht es für alle noch verbindlicher. Der Vertrag kann bezogen auf die Klassenregeln mit der ganzen Klasse oder auch nur mit einzelnen Schüler\*innen geschlossen werden.

### **Schüler\*innengespräche / Schüler\*innensprechtag**

Diese Form der Einzelgespräche mit Schüler\*innen fördert den offenen Austausch mit dem/der Pädagog\*in. Es hilft Kindern, denen es schwerfällt sich in größeren Gruppen zu äußern, ihre Ansichten, Probleme oder Freuden mitzuteilen. Vorteilhaft ist es, den Kindern vorab eine kleine Liste mit Fragen zu übergeben, damit sie sich auf bestimmte Themen vorbereiten und sich Gedanken machen können. Dieser Einstieg macht es leichter, den Kindern Sicherheit für das Gespräch zu geben.

### **visualisierte Verstärker im Klassenraum**

Einige Klassen arbeiten täglich mit Visualisierungen, die den Kindern als Rückmeldung für Verhalten oder Leistung dienen. Die Kriterien sind den Schüler\*innen bekannt und wurden vorher mit ihnen besprochen. Gängige Formen:

- Smiley-Rennen: eine Tafel im Klassenraum mit allen Namen der Schüler\*innen, wo über die Art des Smileys (lachend/traurig) und den Standort des Smileys für jede/n klar ersichtlich ist, welchen Stand seine/ihre Leistung/Verhalten gerade hat.
- Sonne/Wolke/Blitz: Alle Schüler starten täglich als Sonne und verschieben sich bei Fehlverhalten um jeweils einen Schritt in Richtung Wolke/ Blitz. Sie haben aber auch die Möglichkeit, sich über den Tag wieder zur Sonne zu arbeiten. Wer am Ende des Schultages beim Blitz ist, bekommt eine Zusatzarbeit.
- Sonnenstrahlen: Jedes Kind kann sich mit besonders positivem Verhalten oder einer guten Leistung einen Sonnenstrahl verdienen, der am Namen oder Foto angebracht wird. Die Sonnenstrahlen werden nach einer Woche / Monat ausgezählt und umgewandelt (siehe „Minuten sammeln“).

### **Abschluss- / Reflexionsrunde am Ende des Tages / der Woche**

In einer Abschlussrunde können die Kinder reflektieren, was an diesem Tag / in dieser Woche besonders gut geklappt hat, besonders gut gefallen hat oder worüber sie sich gefreut haben.

## **2.2.3 Trainingswochen der Freundlichkeit und Rücksichtnahme**

Die Trainingswochen der Freundlichkeit und Rücksichtnahme finden in jedem Schuljahr zwischen Herbst- und Weihnachtsferien als fester Bestandteil der Schulkultur statt. Sie werden vom gesamten Kollegium unterstützt. Die Trainingswochen werden durch eine Kollegin organisiert und koordiniert (Frau Biller). Das Kollegium wird vorher über die Trainingswochen informiert, Smileys werden als positive Verstärker für vorher festgelegte Verhaltensweisen, die gefördert werden sollen, an die Kolleg\*innen verteilt. Am Ende werden die Ergebnisse von der Koordinatorin ausgewertet.

Es gibt drei große Trainingsziele, die jeweils zwei bis drei Wochen durch positive Bestärkung trainiert werden. Die Schüler\*innen erhalten für erwünschtes Verhalten Punkte (Smileys), die von den Lehrer\*innen und Erzieher\*innen in entsprechende Klassenlisten eingetragen werden. Am Ende einer Trainingsphase gibt es eine Punkteabrechnung und Würdigung der Gewinner\*innen. Die trainierten Ziele jeder Phase bleiben in den Folgephasen bestehen, jede Phase beginnt mit einer neuen Punkteliste, grobe Verstöße führen zu Punktabzügen. Nach den Phasen erhalten die Klassen Tür-Aufkleber als visualisierte Belobigung, und am Ende der dritten Trainingsphase werden auf einer Preisverleihung

die Klassenurkunden mit dem Gesamtergebnis und den Preisen verteilt. Die Preisverleihung wird von der Koordinatorin und der Schulleitung organisiert.

1. Trainingsziel: **Im Schulhaus sind wir leise.**

- Wir gehen langsam und leise.
- Wir gehen rechts (vor allem auf den Treppen).
- Wenn wir einen Ball zum oder vom Hof mitnehmen tragen wir ihn.
- Im Unterricht und beim Essen sind wir angemessen leise.

2. Trainingsziel: **Wir sind freundlich und hilfsbereit.**

- Wir lösen Konflikte mit Worten und beachten die „Sto

ppregel“.
- Wir sprechen freundlich.
- Wir grüßen.
- Wir bieten unsere Hilfe an.

3. Trainingsziel: **Wir halten das Schulhaus und das Schulgelände sauber.**

Da wir das Ziel „**Wir achten fremdes Eigentum**“ nur schwer belohnen können, sollte dies immer wieder thematisiert werden.

**Weiterentwicklung**

Ab SJ 2020/21 sollen die Trainingsziele im Schulhaus (z.B. Schaukasten oder Bildschirm am Eingang der Schule) visualisiert werden.

Die Smiley-Liste wird zentral im Klassenraum hinterlegt, so dass neben dem/der Klassenlehrer\*in auch Fach- oder Vertretungslehrer\*innen Smiley-Punkte vergeben können.

Es können auch Pädagog\*innen Smileys verdienen. Diese könnten als grüne Smileys von den Schüler\*innen vergeben werden. Diese Idee und die Kriterien für die Umsetzung könnten beim nächsten Schülerparlament diskutiert werden.

## **2.2.6 Elternarbeit: Eltern\*café**

Das Elterncafé ist ein niedrigschwelliger Zugang für Eltern zum Schulleben der eigenen Kinder. Ziel des Elterncafés ist es, einen Raum für Austausch und Unterstützung untereinander zu schaffen. So können Eltern sich miteinander vernetzen, den Schulalltag bereichern und aktiv mitgestalten. Die inhaltliche Ausgestaltung kann und soll durch die Eltern maßgeblich bestimmt werden. Sie können sich aktiv am Schulleben beteiligen und gemeinsam mit der Schule Aktivitäten organisieren oder Förderanträge stellen. So können sich Eltern und Schule über ein gemeinsames Projekt näherkommen.

Besonders neue Eltern und Eltern mit wenig Deutschkenntnissen könnten außerdem vom Elterncafé profitieren und Unterstützung finden.

Das Elterncafé wird von den Mitarbeiter\*innen der Schulsozialarbeit begleitet und findet einmal wöchentlich, momentan mittwochs von 16-17.00 Uhr, statt. Aktuelle Termine und Räume sind sowohl an den Aushängen im Schulhaus als auch auf der Homepage zu finden.

\* Wir verstehen unter Eltern ebenso Erziehungsberechtigte und wichtige Bezugspersonen der Kinder.

## **3. Umgang mit Gewalt und Krise**

### **3.2.2 Hausinterner Meldebogen bei Gewaltvorfällen**

Siehe extra PDF Datei

### **3.2.3 Einsatz „rote Hilfekarten“ in Klassen**

Die „Rote Hilfekarte“ hängt in jedem Klassenzimmer direkt neben der Tür und ein zweites Exemplar befindet sich in Reserve bei der\*dem Pädagog\*in und ist mit der entsprechenden Raumnummer versehen.

Die „Rote Hilfekarte“ ist eine Möglichkeit für jede\*n Pädagog\*in, sich in einer aktuell schwierigen Situation Hilfe von außen zu holen. Der\*Die Pädagog\*in entscheidet selbst, wann eine für sie\*ihn hilfebedürftige Situation vorliegt. Die Karte kann auch präventiv verwandt werden, um eine Eskalation zu verhindern. Der\*die Pädagog\*in bittet zwei Schüler\*innen (am besten die Klassensprecher\*innen der Klasse/Gruppe) eine „Rote Hilfekarte“ zu nehmen und mit dieser zum nächstgelegenen Klassenzimmer oder zum Sekretariat zu gehen. Den beiden Schüler\*innen sollte zusätzlich eine direkte Mitteilung an den\*die Kolleg\*in mitgegeben werden. Erhält ein\*e Pädagog\*in von einer Nachbarklasse ein Hilfesuch durch die „Rote Hilfekarte“, so weiß er\*sie, dass dort ein Notfall vorliegt und kommt dieser Klasse möglichst sofort zu Hilfe.

Bei Verhinderung der\*des Pädagog\*in, können Schüler\*innen (bevorzugt die Klassensprecher\*innen der Klasse/Gruppe) die „Rote Hilfekarte“ eigenständig benutzen und im nächstgelegenen Klassenzimmer oder dem Sekretariat um Hilfe ersuchen.



**Abb. 1:** Beispiel „rote Hilfekarte“ für den Raum 124